



100 Jahre Internationaler Frauentag

**Heute für morgen
Zeichen setzen**



In der ersten Hälfte der 1870er Jahre erschienen die ersten vier feministischen Bücher von **Hedwig Dohm**, in denen sie die völlige rechtliche, soziale und ökonomische Gleichberechtigung von Frauen und Männern forderte. Auch das Stimmrecht für Frauen forderte sie bereits 1873, als eine der ersten in Deutschland. Diese vier Essays machten sie mit einem Schlag berühmt – und stießen auf heftige Kritik, nicht nur unter den „Herrenrechtlern“, sondern auch in den Reihen der damaligen bürgerlichen Frauenbewegung.





Marie Stritt gilt als Wegbereiterin der deutschen Frauenbewegung. Und sie war prominent: Schon vor gut 100 Jahren zierte ihr Porträtfoto die erste Seite der größten Massenillustrierten, der „Berliner Illustrierten Zeitung“. Das war im Juni 1904 – zum Auftakt des Internationalen Frauenkongresses in Berlin, als dessen Präsidentin die Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauenvereine amtierte.

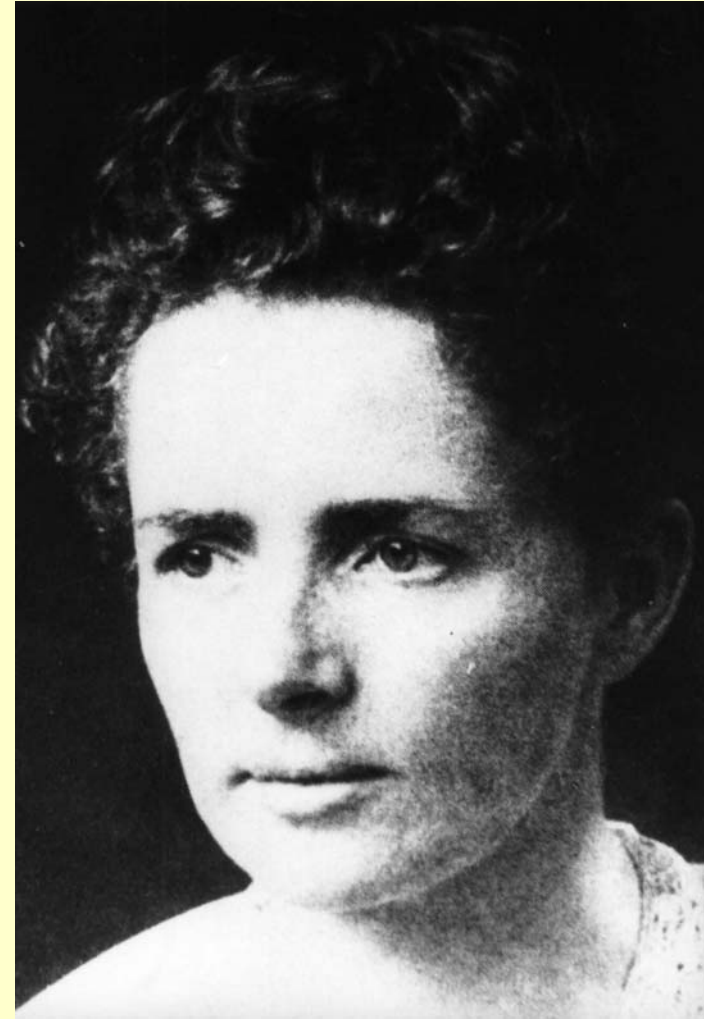




Unter dem Motto "Heraus mit dem Frauenwahlrecht" gingen am ersten Internationalen Frauentag 1911, der von **Clara Zetkin** mit gegründet wurde, über eine Million Frauen in Deutschland und anderen Ländern für ihre **politische Gleichberechtigung** auf die Straße. Zetkin stand in Deutschland der proletarischen Frauenbewegung vor. Sie verstand die Unterdrückung der Frau als Klassenproblem, das nur zusammen mit der Arbeiterfrage gelöst werden könne. Nach jahrzehntelangem Kampf um staatsbürgerliche Gleichstellung wird am 12.11.1918 das Frauenwahlrecht in Deutschland gesetzlich verankert.



Wegen ihres Engagements für die Arbeiterklasse verliert **Käte Duncker** zweimal ihre Anstellung als Lehrerin. Sie setzte sich besonders für die Gleichstellung der arbeitenden Frauen in der Gesellschaft und im Beruf ein, sowie für die Verbesserung der Situation von Mutter und Kind. Sie war am Beschluss zum Internationalen Frauentag beteiligt.





Gegen die Kriegsunterstützung der SPD gründete **Rosa Luxemburg** zu Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 die „Gruppe Internationale“ und leitete mit Karl Liebknecht den daraus hervorgehenden Spartakusbund. Sie gehörte zu den Gründungsmitgliedern der KPD, deren Programm sie hauptsächlich verfasste. Sie wurde zusammen mit Karl Liebknecht von rechtsradikalen Freikorps-Soldaten ermordet und in den Landwehrkanal geworfen.



1889 nahm **Emma Ihrer** zusammen mit Clara Zetkin als Delegierte an dem Internationalen Sozialistenkongress in Paris teil. Dort verhinderte sie zusammen mit Zetkin einen Antrag gegen die Frauenerwerbstätigkeit und erreichte, dass Frauen in den Gewerkschaften als gleichberechtigt anerkannt wurden. Ende 1890 wurde sie als erste Frau neben sechs Männern in die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands gewählt.





Als eine von 37 Frauen wurde **Marie Juchacz** in die Weimarer Nationalversammlung gewählt. Am 19. Februar 1919 sprach sie dort als **erste deutsche Parlamentarierin**: „Es ist das erste Mal, dass eine Frau als Freie und Gleiche im Parlament zum Volke sprechen darf, und ich möchte hier feststellen, ganz objektiv, dass es die Revolution gewesen ist, die auch in Deutschland, die alten Vorurteile überwunden hat.“





1919 wurde **Käthe Kollwitz** als erste Frau Mitglied der Preussischen Akademie der Künste. Einer Partei gehörte sie nie an, empfand sich aber als Sozialistin und unterstützte einen Aufruf des ISK zu einer Zusammenarbeit von KPD und SPD. 1933 wurde sie zum Austritt aus der Preußischen Akademie der Künste gezwungen und ihres Amtes als Leiterin der Meisterklasse für Grafik enthoben, da sie zu den Unterzeichnerinnen des Dringenden Appells zum Aufbau einer einheitlichen Arbeiterfront gegen den Nationalsozialismus gehörte. Im Jahr 1936 wurden die Exponate der Künstlerin aus der Berliner Akademieausstellung entfernt, was einem Ausstellungsverbot gleichkam.



Als deutsche Politikerin und Juristin war sie eine der vier „Mütter des Grundgesetzes“ – die Aufnahme der Gleichberechtigung in den Grundrechtsteil der bundesdeutschen Verfassung war größtenteils ihr Verdienst. **Elisabeth Selbert** setzte im § 3 GG den Satz: „**Männer und Frauen sind gleichberechtigt**“ durch. *In der Weimarer Verfassung lautete er: „Männer und Frauen haben die gleichen staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten“*





Foto: Bettina Flitner

„Mein Bauch gehört mir“
unter diesem Motto initiierte
Alice Schwarzer 1971 die
Aktion Frauen gegen den
§ 218, unterstützt vom
öffentlichen Bekenntnis von
374 Frauen, die abgetrieben
hatten.

Seit Juli 1992 kann eine
Schwangerschaft, nach
einem Beratungstermin
und einer dreitägigen
Bedenkzeit, straffrei
abgebrochen werden.

